Plepelits	Stephan	9626338	**A**	08.11.09

Planung für einen Lückenschluß des Radweges am Getreidemarkt im Bereich Wienzeile

In den Jahren 2003-2005 wurde auf der sogenannten Zweierlinie (dem Strassenzug Karlsplatz – Getreidemarkt – Museumsplatz – Museumstrasse – Auerspergasse – Landesgerichtstrasse) ein Radweg gebaut, um eine Entlastung und Alternative fuer den verwinkelten und unfallträchtigen Ring-Rund-Radweg zu schaffen.

Im Gegensatz zum Ring-Rund-Radweg, der als Zweirichtungsradweg auf den Gehwegen der Allee der Ringstrasse gebaut wurde, wurde der Zweierlinien-Radweg grossteils als Einrichtungsradweg baulich getrennt zwischen Fahrbahn und Gehsteig errichtet. Allerdings wurde der Radweg nicht an den Naschmarkt und die Radwege um den Karlsplatz (z.B. Operngasse) angeschlossen, sondern endet bereits bei der Babenbergergasse bzw. Mariahilfer Strasse. In Fahrtrichtung Naschmarkt wurde nachträglich der Radweg noch als Radstreifen bis zur Lehargasse weitergeführt, ab dort müssen die RadfahrerInnen allerdings im mobilen Indivialverkehr mitfahren.

Vom Karlsplatz kommend sieht die Situation noch schlimmer aus, bleibt doch als einzige Ausweichmöglichkeit die Nibelungengasse, die zwischen Ringstraße und Getreidemarkt verläuft und nur geringen Verkehr aufweist. Die Lösung ist allerdings suboptimal, verlängern sich dadurch doch viele Wege und es sind zusätzliche Ampeln zu überqueren, abgesehen davon, dass der Radweg für Ortsunkundige schwierig zu finden ist.

Besonders für Angehörige der Technischen Universität wäre ein Lückenschluß wünschenswert, gibt es doch am Getreidemarkt weitere Institute und das Audimax, den größten Hörsaal der TU. Derzeit benützen die meisten RadfahrerInnen den Bärenmühldurchgang und weiter den Gehsteig am Getreidemarkt auf der stadtäußeren Seite.

Im Rahmen der Übung Verkehrsplanung hab ich mir ein mögliche Variante für einen Lückenschluß angesehen, und möchte das Ergebnis hier präsentieren.

Ausführliche Situationsbeschreibung

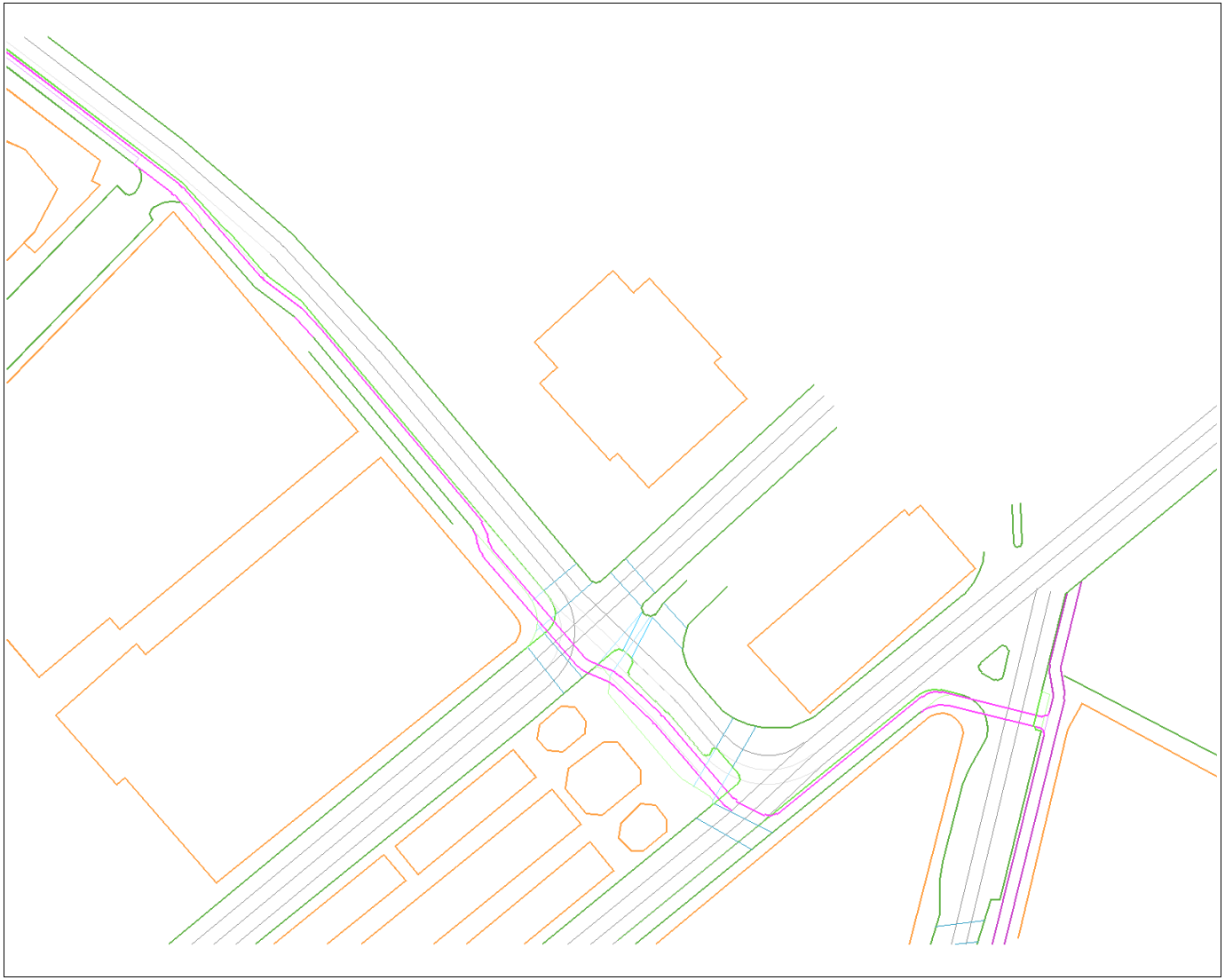
Der Getreidemarkt hat derzeit drei Fahrspuren in Richtung Karlsplatz und zwei in der gegengesetzten Richtung. Im untersten Teil sind die Fahrbahnen je nach Richtung baulich getrennt, dazwischen befinden sich das Verkehrsamt und die Wiener Secession. In Richtung Karlsplatz, vor der Kreuzung mit der Wienzeile, weitet sich die Fahrbahn auf vier Spuren auf. Die Kreuzung Getreidemarkt, Wienzeile und Operngasse ist komplex mit je zwei bis vier Fahrstreifen.

Fußgängerverkehr ist auch sehr stark, besonders rund um den Naschmarkt. Außerdem nützen viele Studierende die Gehsteige zwischen den Instituten am Karlsplatz und den Instituten am Getreidemarkt, vor allem der Audimax mit seinen 650 Sitzplätzen verursacht viel Verkehr. Weiters gibt es diverse kulturelle Einrichtungen, z.B. das Theater an der Wien und die Wiener Secession. Der Naschmarkt zieht auch viele TouristInnen an.

An Radwegen muss vor allem der Radweg in der Operngasse hervorgehoben werden, der eine wichtige Verbindung zwischen Ring und dem 4. und 5. Bezirk darstellt. Ein Radweg entlang der Wien existiert zwar, allerdings endet dieser einige hundert Meter vor dem Karslplatz, RadfahrerInnen müssen auf die Gumpendorferstraße oder die Operngasse ausweichen. Auch hier wäre ein Lückenschluß dringend notwendig. Auch der Karlsplatz zieht viele RadfahrerInnen an.

Einführung

In meinem Planungsvorschlag sehe ich zwischen Mariahilferstraße und Karlsplatz/Operngasse einen baulich getrennten Zweirichtungsradweg auf der stadtauswärtigen Seite vor. Der Getreidemarkt verliert dafür einen Fahrtstreifen in Richtung Karlsplatz. Generell bin ich von einer Breite von 2m für den Radweg ausgegangen, das entspricht der Breite des Radweges in der Operngasse.

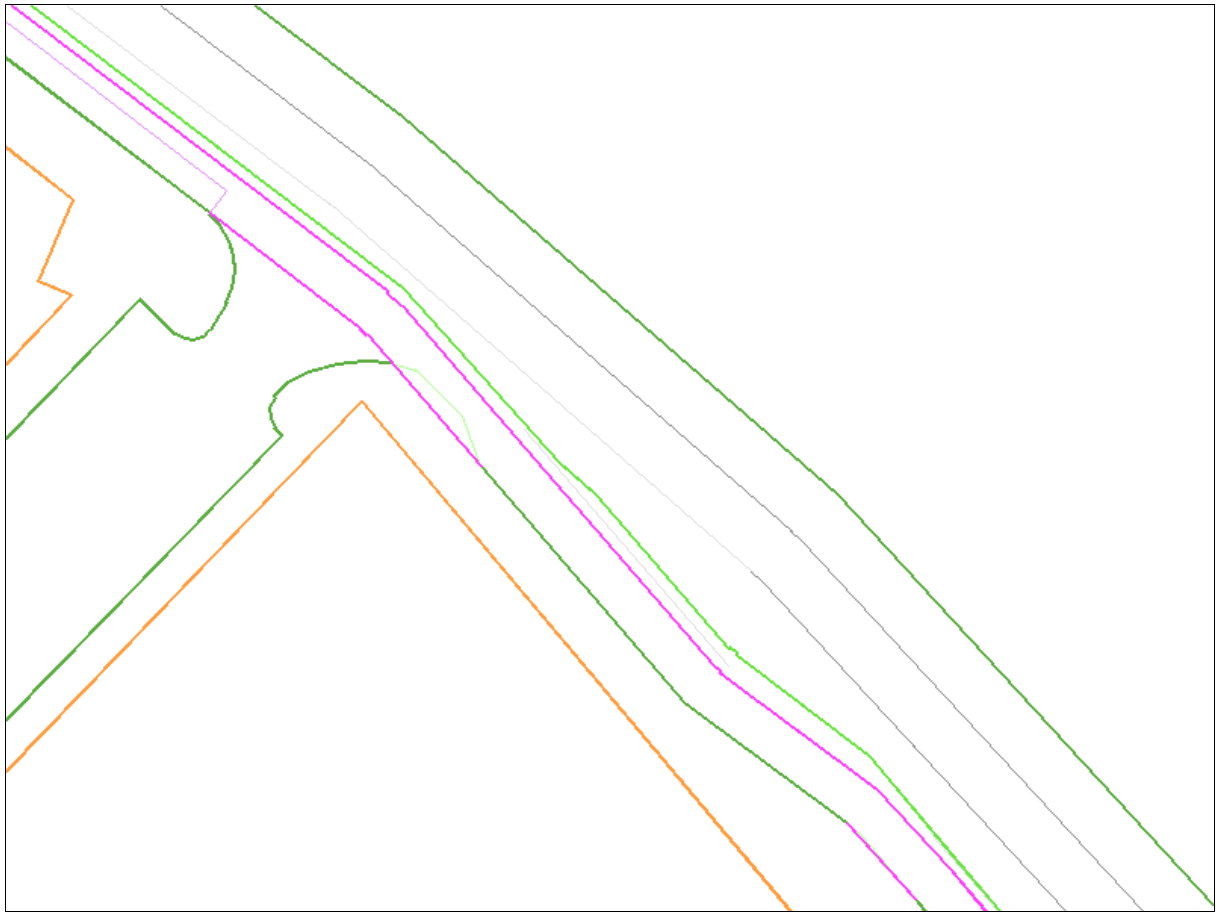


Bereich Mariahilfer Straße – Lehargasse

Im obersten Bereich kann der Radweg zwischen Gehsteig und Fahrbahn errichtet werden, es gibt hier keine Behinderungen durch Gehsteigvorziehungen oder parkende Autos.

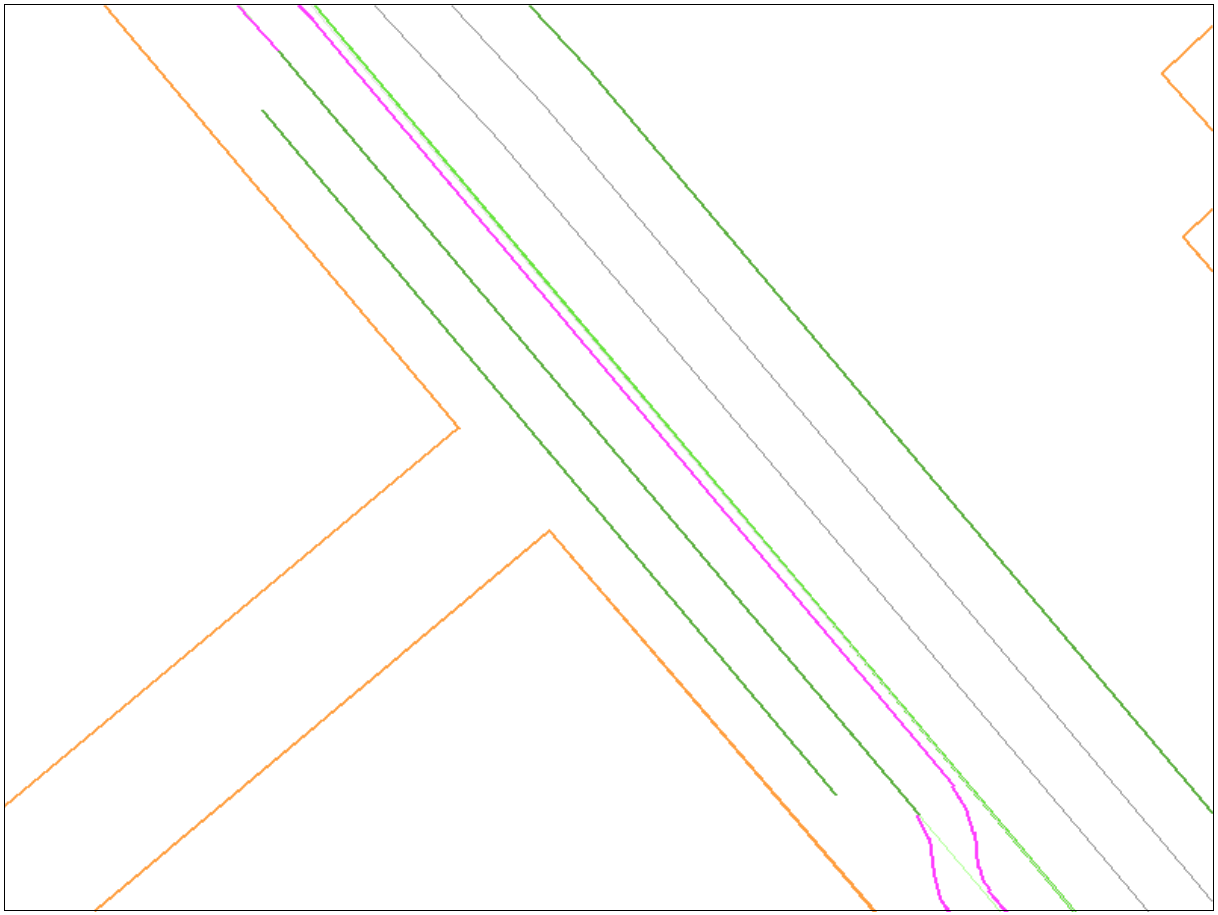
Bereich Hotel Mercure

Beim Hotel Mercure befindet sich nach einer Kurve, die die Fahrbahn verengt eine Ladezone für 2-3 PKWs. In meinem Vorschlag führt der Radweg zwar zwischen Hotel und Ladezone, allerdings hab ich eine 1m breiten Bereich zwischen Radweg und Gehsteigkante vorgesehen, um mögliche Konflikte zu reduzieren.



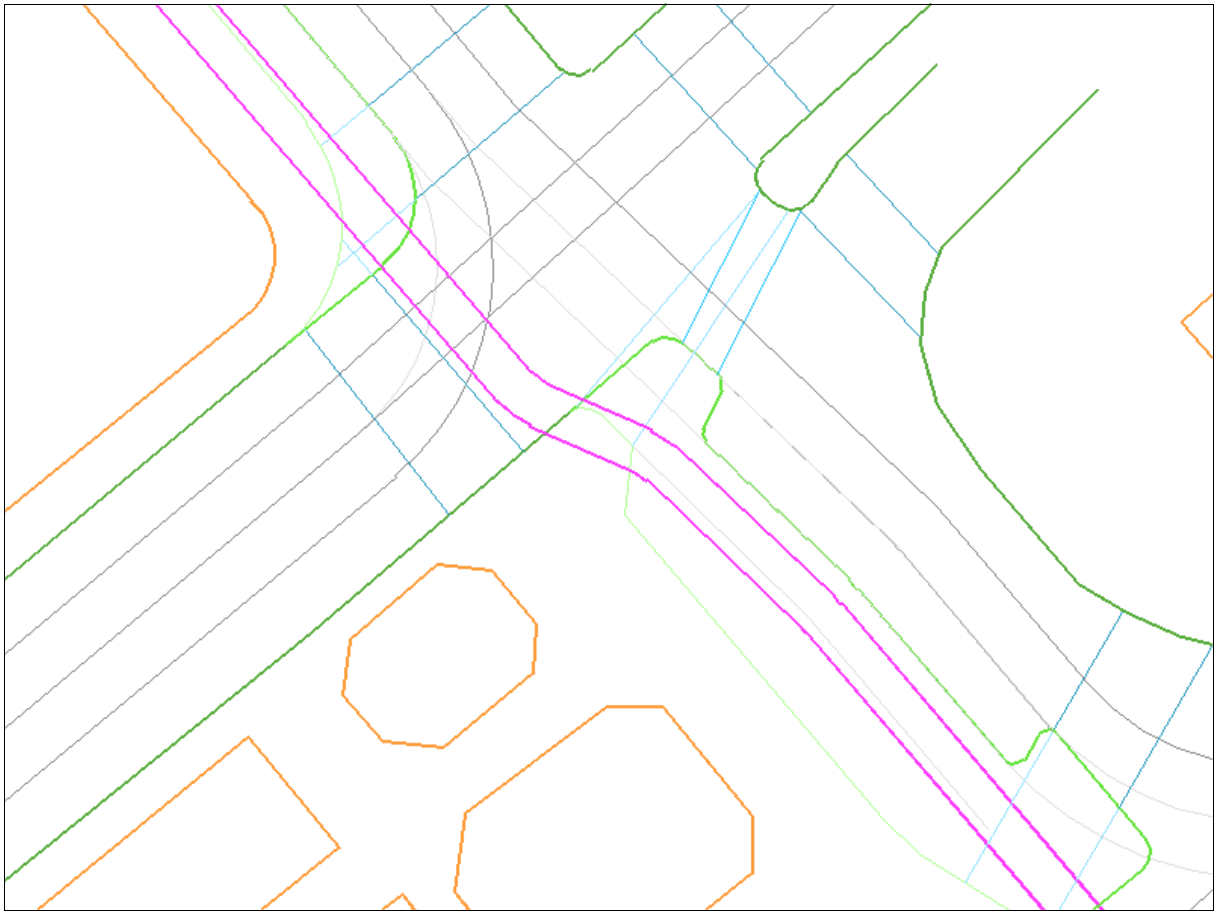
Bereich Papagenogasse

Die Papagenogasse liegt um einiges tiefer als die Fahrbahn des Getreidemarktes. Der Gehsteig ist dort zweigeteilt: Entlang der Häuser auf Niveau der Papagenogasse, mit einer Stiege im nördlichen Bereich zurück auf das Niveau des Getreidemarktes, dort ein weiterer barrierefreier Gehsteig mit 2m Breite. Der Radweg schliesst direkt an diesen Gehsteig an. Südlich dieser Trennung, vor der Kreuzung mit der Linken Wienzeile, schwenkt der Radweg etwas vom Rand weg, damit FußgängerInnen vor dem Schutzweg warten können ohne den Radweg zu behindern.



Bereich Naschmarkt

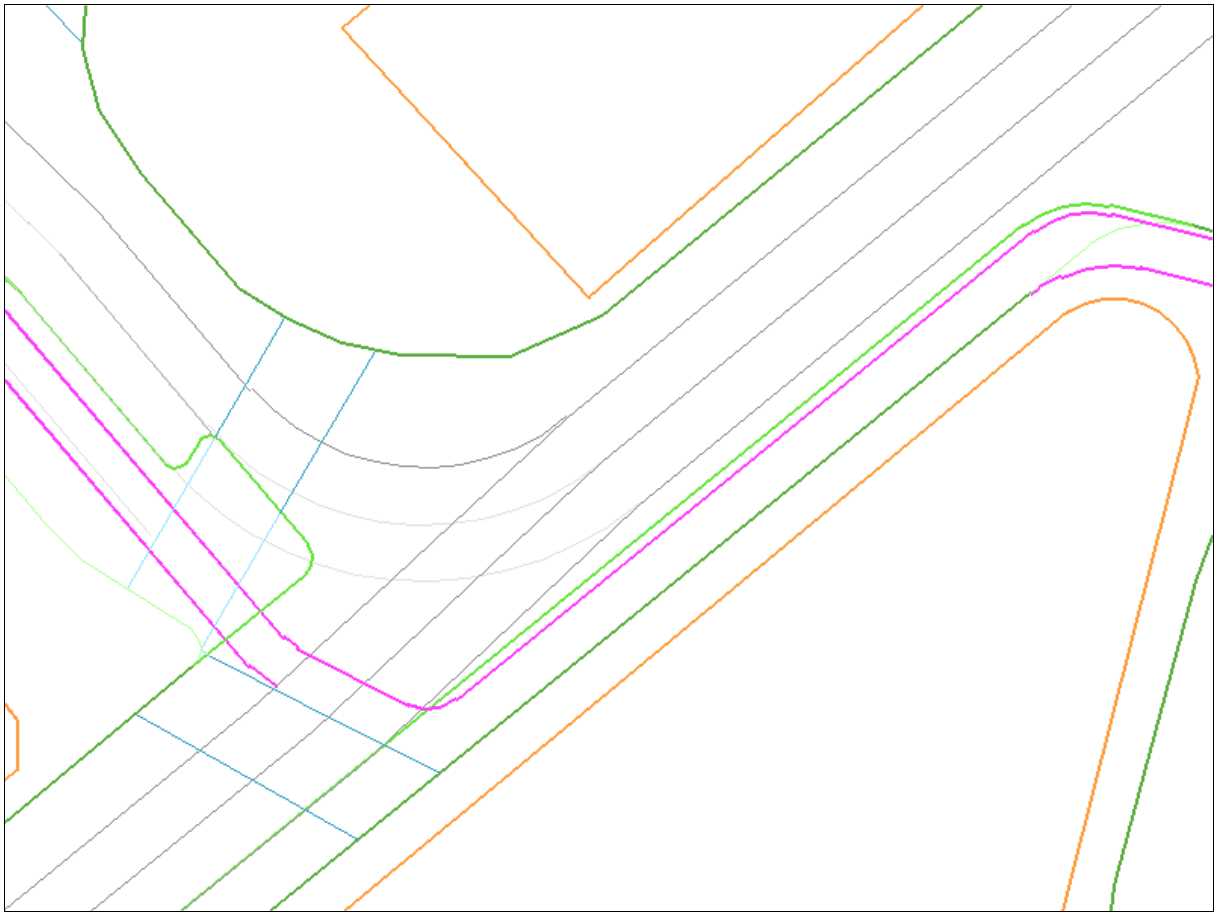
Hier hab ich die Fahrstreifenanzahl von vier auf zwei reduziert, nachdem auf dem Getreidemarkt nur noch zwei Geradeausspuren vorhanden sind. Der zusätzliche Platz wird für den Radweg genützt und könnte auch dazu dienen den Platz zwischen den Ständen zu vergrössern, da es dort derzeit recht eng ist. Ein Citybike-Standplatz in diesem Bereich wäre auch sehr zu befürworten.



Bereich Rechte Wienzeile

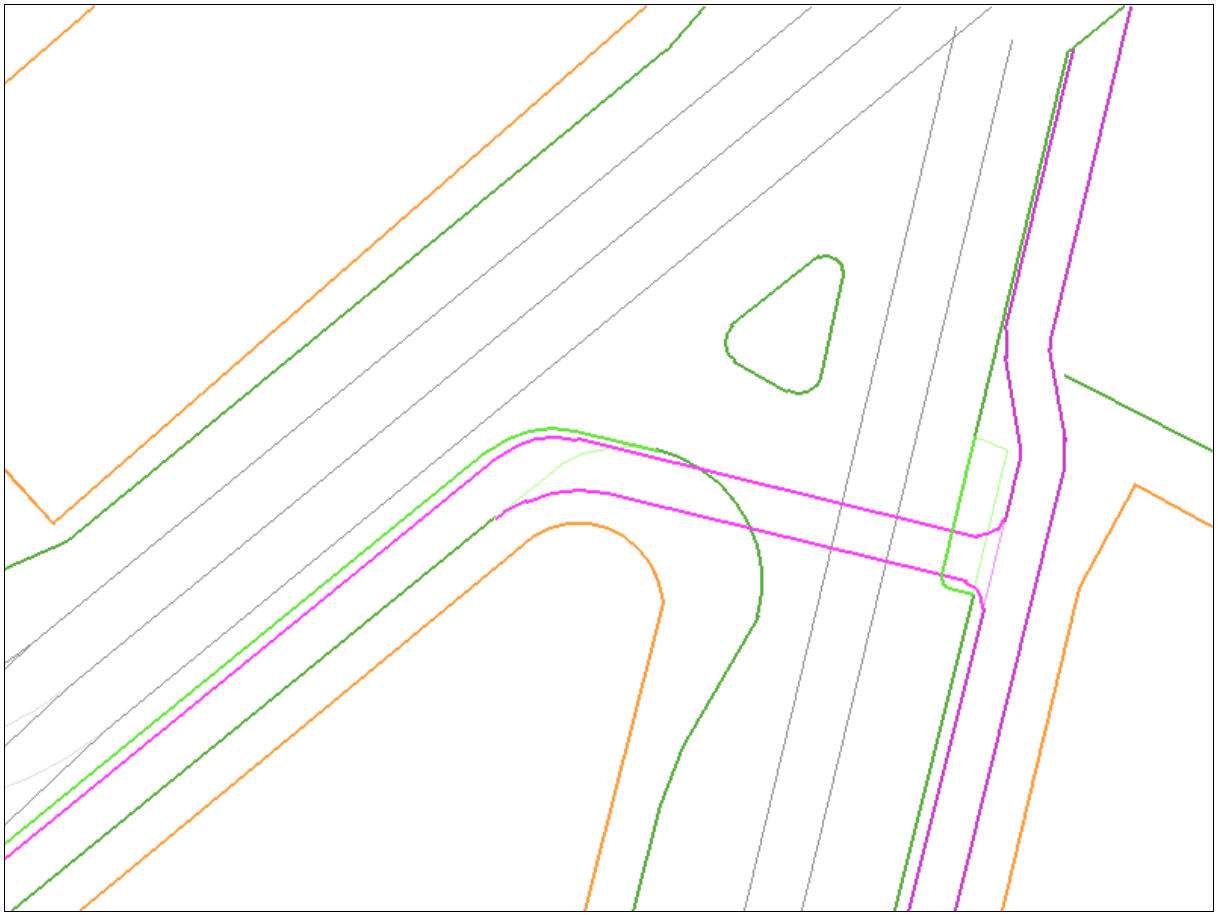
Vom Naschmarkt kommend gehen die FußgängerInnen gleich geradeaus durch den Bärenmühlgang zum Übergang über die Operngasse zur Resselgasse. Dieser Durchgang ist allerdings zu eng um auch noch einen Radweg aufzunehmen. Passierende RadfahrerInnen sind auch derzeit schon ein großes Problem.

Derzeit verbreitert sich die Rechte Wienzeile ab dem Schutzweg von zwei auf vier Fahrstreifen. Da auch vom Getreidemarkt nach meinem Planungen nur zwei Fahrstreifen kommen, ist eine Reduktion auf drei Fahrstreifen leicht möglich, der freie Fahrstreifen kann für eine Weiterführung des Radweges genutzt werden.



Bereich Operngasse

Von der Wienzeile kommend biegt ein Fahrstreifen zur Operngasse ein. Da hier auch viel Schwerverkehr, speziell Busse vom Verkehrsamt kommen, ist der Radius entsprechend gross ausgeführt. Der derzeit so gut wie ungenutzte Gehsteig ist in der Kurve bis zu 5,80m breit. Der Radweg kann also den Gehsteig mitbenutzen, dort sollte dann ein Schutzweg angelegt werden um rechtwinkelig auf den Operngassen-Radweg auffahren zu können. Vermutlich ist hier eine weitere VLSA notwendig.



Quellen

Plan: Stadt Wien, http://www.wien.at

Photos: Stephan Plepelits, November 2009